

05.07.2026
SONNTAG



20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

ZAFRAAN ENSEMBLE

MIGUEL PÉREZ IÑESTA *Musikalische Leitung*

„*LEBENS* **FÄDEN**“

KEIKO DEVAUX (*1982)

„Arras“ (2020)

ERES HOLZ (*1977)

„Kataklothes“ (2015)

PAUSE

AJTONY CSABA (*1976)

„Taajuu“ (Uraufführung)

MICHAELA REA CATRANIS (*1985)

„Inside the Veins of a Petal“ (2025)

MIT UNTERSTÜTZUNG DER VERTRETUNG
DER REGIERUNG VON QUÉBEC IN BERLIN



GEFÖRDERT VON



MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Nemzeti
Kulturális
Alap

ZUM PROGRAMM

„Der Mensch hat das Netz des Lebens nicht gewebt, er ist nur ein Faden darin. Was immer er dem Netz antut, tut er sich selbst an.“ Das Chief Si’ahl, dem Häuptling des nordamerikanischen Suquamish-Stammes, zugeschriebene Zitat beschreibt soziale Vorgänge, die sich sowohl im musikalischen Programm als auch im audiovisuellen Aufführungskonzept widerspiegeln. „Lebensfäden“ thematisiert die Interaktionen zwischen Kammermusiker*innen und ihrem Dirigenten als Versuchsanordnung für unsere zwischenmenschlichen Beziehungen. Zwischen den Kompositionen werden Übergänge mithilfe von Projektionen gestaltet, bei denen ein KI-Tool (PSGAN-Modell) auf Basis zuvor erklungener Audiofrequenzen und biografischem Material sanft verändernde Texturen generiert.

In „Arras“ – benannt nach einem aufwändig gewebten Wandteppich – verdichtet die kanadische Komponistin Keiko Devaux verschiedene klangliche und musikalische Einflüsse aus beiden Seiten ihrer kanadisch-japanischen Familie zu einer vielschichtigen Komposition, die sie selbst als „ein Kaleidoskop aus Einflüssen über Generationen, Kulturen und Musikstile hinweg“ beschreibt. Ihre Inspiration bezieht sie aus einer Vielzahl von Materialien, sowie die musikalischen Traditionen religiöser wie volkstümlicher Art, mit denen ihre Familienmitglieder ihre Identität zum Ausdruck brachten.

Wechselwirkungen von Harmonik und Melodik untersucht der israelisch-deutsche Komponist Eres Holz in seinem neuen Ensemblestück „Kataklothes“ (altgriechisch für die Moiren, die drei Schicksalsgöttinnen, die den Lebensfaden für den Menschen spinnen). Das Bild des Lebensfadens ist dafür passend: Er komponiert darin eine Verkettung harmonischer Sequenzen als durchgehenden Faden. Sobald sich die Harmoniefolgen etabliert haben, setzen Verschiebungen ein, der Verlauf wird rhythmisch komplexer, in seiner Entwicklung spielerischer und belebter. „Am Ende entmaterialisiert sich das Geschehen bis zum final cut“, so der Komponist. Der Schicksalsfaden wird deutlich hörbar abgeschnitten.

„Taajuu“ (Haida für „Wind“) ist ein dynamisches Ensemblewerk des rumänischen Komponisten Ajtony Csaba, das in Zusammenarbeit mit und für das Zafraan Ensemble entstand. In der Aufführung wechseln die Musiker*innen zwischen Dirigat, Bewegung und Spiel innerhalb einer Dramaturgie, die Musiktheater, -komposition und traditionelle Virtuosität miteinander ver-

schränkt und dabei Performancekunst und „Augenmusik“ integriert: Körper, Gesten und Raum werden zu integralen Bestandteilen des musikalischen Ausdrucks.

Zu ihrer Komposition „Inside the Veins of a Petal“ von 2025 schreibt Michaela Rea Catranis: „Als ich mit dem Komponieren dieses Stücks begann, hatte ich eine sehr klare Vision für die Eröffnung: Das Ganze sollte vor Leben wimmeln – verspielte, polyphone Texturen, die sich wie molekulare Wechselwirkungen in einem lebendigen Organismus ineinander verwebten und wieder herauslösen. Seit vielen Jahren ist es mein tägliches Ritual, ein Gedicht von Hafiz zu lesen. Eines Tages stieß ich dabei auf die Zeile „inside the veins of a petal“ (aus „Das Geschenk“), die mit dem Impuls dieses Stücks korrespondierte, der inneren vitalisierenden Aktivität einer Pflanze, die Nährstoffe aus Erde und Sonne für Hydratation und Photosynthese zieht. Ich fand dieses Bild sehr wichtig, um das Stück zu strukturieren und die instrumentale Rollenverteilung sowie das entsprechende musikalische Material festzulegen.“

IM *PORTRÄT*

MIGUEL **PÉREZ IÑESTA**

Der Dirigent Miguel Pérez Iñesta fühlt sich gleichermaßen im Theater-, Ballett- und Opernkontext zuhause. Das szenische Konzert und die zeitgenössische Oper standen in den letzten Jahren besonders in seinem Fokus; musikalische Partner waren dabei das Tonhalle Orchester Zürich, die Kammerakademie Potsdam, das Sinfonieorchester des WDR Köln oder das Orchestre Philharmonique de Marseille. In der Saison 2026/2027 feiert Iñesta Debüts an der Deutschen Oper Berlin und mit dem Beethovenorchester Bonn. Außerdem wird er mit dem Orchester und der Ballettcompagnie der Opéra de Lyon an der Choreografie zu Anna Teresa de Keersmaekers „La nuit transfigurée“ (mit Musik von Arnold Schönberg) arbeiten.

ZAFRAAN ENSEMBLE

Das Zafraan Ensemble steht für Musik, die das heutige Leben, die heutige Gesellschaft, die heutige Realität in all ihren Facetten reflektiert. Im Zusammenspiel mit anderen Kunstformen beobachtet, erforscht und verarbeitet das Zafraan Ensemble das, was uns umgibt: die Menschen, das Geschehen, die Natur, die Technologien, die Normalitäten und die Absurditäten von heute. Ein Markenzeichen des Ensembles sind dramaturgisch klug konzipierte Programme, inszenierte Konzerte und immersive Formate, in denen eine Verknüpfung mit anderen Kunstrichtungen wie Theater, Performance, Installation und Tanz stattfindet. Von September 2020 bis Oktober 2021 gestaltete das Ensemble eine zehnteilige Konzertreihe, die wichtige Berliner Uraufführungen seit Arnold Schönbergs „Pierrot Lunaire“ präsentierte und in neue künstlerische Zusammenhänge stellte. 2024 erschien das gemeinsam mit François Sarhan entwickelte Kartenspiel „LOGBOOK“, das mit seinem besonderen Format zu einem der Merkmale des Ensembles geworden ist. Seit 2023 findet die Reihe „On the Road“ im Dock 11 in Berlin Prenzlauer Berg statt, bei der die Musiker*innen des Ensembles Lieblingsstücke präsentieren.

2025 debütierte das Ensemble gemeinsam mit Rimini Protokoll am Skirball Center in New York und gab Workshops an renommierten Universitäten in Boston. 2026 gibt das Zafraan Ensemble unter anderem Jubiläumskonzerte zu Iris ter Schiphorsts 70. Geburtstag, es wird beim Ultima Festival Oslo, Warsaw Autumn Festival und den Rainy Days in Luxemburg sowie als Gastensemble beim „Festival Ensemble(s)“ in Paris auftreten.

LIAM MALLETT *Flöte*

MARTIN POSEGGA *Saxophon*

JASON DENNER *Klarinette*

ARNFRIED FALK *Oboe*

STEFAN SIEBERT *Fagott*

TOMÁS MEDINA *Trompete*

RENATA BRUGGAIER *Horn*

TILL KÜNKLER *Posaune*

EMMANUELLE BERNARD *1. Violine*

ELFA RÚN KRISTINSÐÓTTIR *2. Violine*

JOSA GERHARD *Viola*

MARTIN SMITH *Violoncello*

BELTANE RUIZ MOLINA *Kontrabass*

ANNA VIECHTL *Harfe*

DANIEL EICHHOLZ *Perkussion*

CLEMENS HUND-GÖSCHEL *Klavier*

IMPRESSUM



Mobiltelefon ausgeschaltet? Vielen Dank! Cell phone turned off? Thank you!

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Herausgeber Konzerthaus Berlin · **Intendant** Tobias Rempe · **Redaktion** Michael Horst, Linda Steiner, Hannes Wagner · **Satz, Reinzeichnung und Herstellung** REIHER Grafikdesign & Druck
Gedruckt auf Recyclingpapier · www.konzerthaus.de